

Wannen, benutzte sie aber nur selten. Baden galt als Luxus, den sich nur der reiche Mann gestatten konnte.

Oeffentliche Stadtbäder gehörten zu den Seltenheiten, die man ausnahmsweise in den großen Hauptstädten Paris und London antraf. Sie enthielten nur Wannenbäder; solche mit Schwimmhallen gab es überhaupt nicht. Diese Bäder waren nichts weniger als Volksbäder; sie dienten ausschließlich der wohlhabenden Classe.

Ein Beispiel eines solchen Stadtbades aus den ersten Jahrzehnten des XIX. Jahrhunderts ist das in Fig. 31 dargestellte Vauxhall-Badehaus zu Paris. Es enthält nur Wannenbäder.

Man betritt das mit feiner Hauptfront an der *rue de marais* gelegene Badehaus von der Schmalseite durch eine Vorhalle, zu deren beiden Seiten die Badekartenschalter angeordnet sind, und gelangt in eine geräumige Eingangshalle (Vestibul). Neben derselben befinden sich rechts einige Bade-Cabinete, links die dreiarmige Haupttreppe, eine Nebentreppe, die zu einem Seitenausgang führt, und ein Wohnraum für den Verwalter, der durch den auf derselben Seite gelegenen Schalteraum zugänglich ist. Hinter der Eingangshalle erstreckt sich durch die ganze Tiefe des Hauses ein Warteraum für die Badegäste. Denselben durchschreitend gelangt man in eine mittlere Galerie, die in einem erweiterten halbkreisförmigen Raum endigt. Um letztere und zu beiden Seiten der Galerie liegen Bade-Cabinete, unter denen vier als Doppelbad eingerichtet sind; zwei der letzteren sind je mit einem besonderen Ruheraum verbunden. Das Obergefchoß ist annähernd gleich eingetheilt. Das Untergefchoß, das in Folge nicht unbeträchtlicher Höhenunterschiede des Geländes auf der Gartenseite zu ebener Erde liegt, enthält ebenfalls

73.
Beispiel
I.

